

Rundwandervorschlag U 2

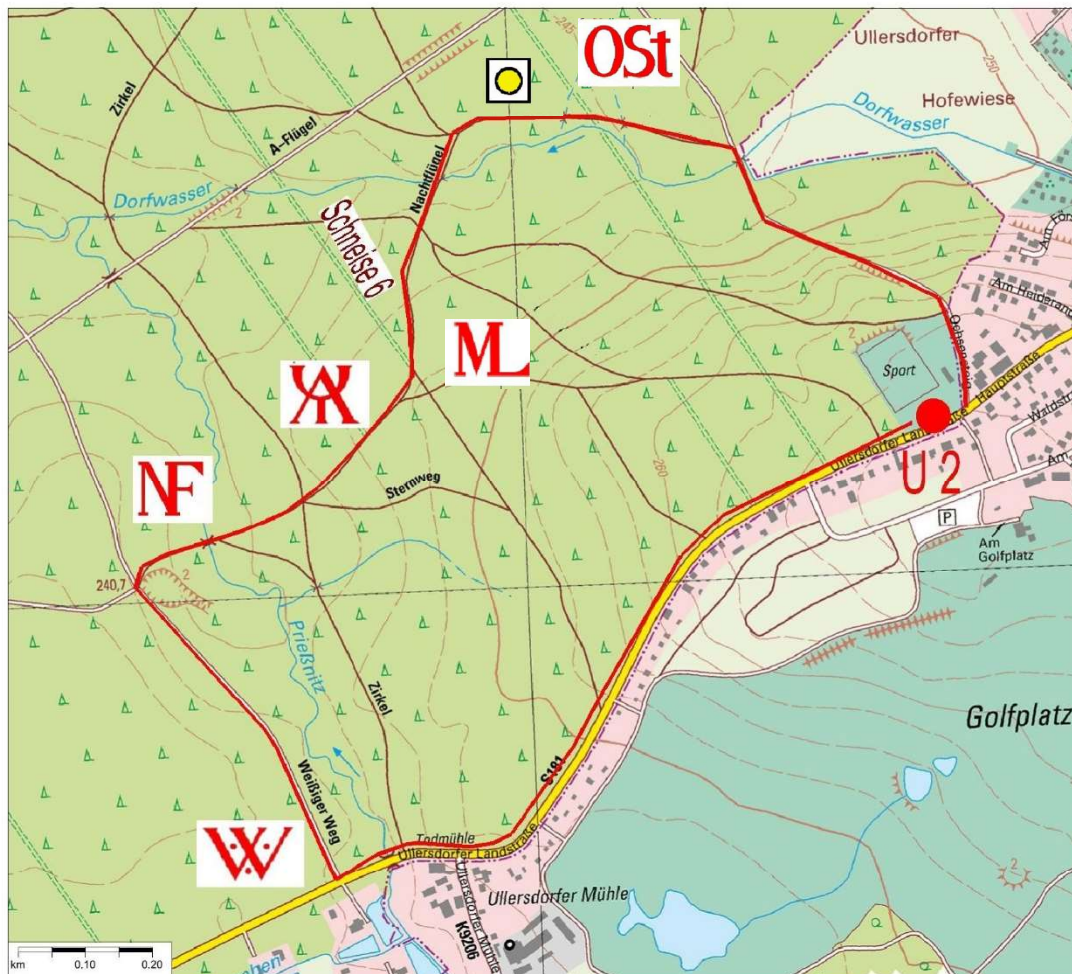
- Eine Runde von Ullersdorf zur Todmühle und über altherwürdige Brücken zurück -

Grober Wegeverlauf: Ullersdorf – parallel *Ullersdorfer Landstraße* – *Ullersdorfer Mühle (Todmühle)* – *Weißiger Weg* – *Nachtflügel* – *Ochsensteig* – Ullersdorf

Länge: ca. 4 km

Charakter: leichte Wanderung, befestigte Wege und Waldwege

Kartenausschnitt:



TK10 Sachsen Stand Ende 2013, Maßstab 1:7482
© Copyright: siehe Hinweis auf dem verwendeten Datenträger

Bildergalerie:

Gewölbter Durchlass über die *Prießnitz* (An der alten *Heidemühle*) im Zuge des *Nachtflügels*

© M. Thieme, 2013



Wandbild an der *Ullersdorfer Mühle* (*Todmühle*)
© U. Ostermaier, 2014



Die *Hohe Brücke* bei Ullersdorf im Winter
© M. Thieme, 2013



Die *Ullersdorfer Hofewiese* mit Blick in Richtung *Bischofsweg*
© T. Schubert, 2015

Detaillierte Routenbeschreibung U2:

Wir beginnen unsere Wanderung am Ullersdorfer Sportplatz, *Langebrücker Straße*, unweit der Bushaltestelle des RVD, Linien 307 und 309.

Ein vor wenigen Jahren angelegter Fuß- und Radweg führt uns in Richtung Dresden bis zur *Ullersdorfer Mühle*, auch *Todmühle* genannt. Einst existierte hier eine von der *Prießnitz* angetriebene Schneidemühle. Das unmittelbar an der Straße befindliche Gebäude wurde 1903 als Gasthaus erbaut und war viele Jahre eine beliebte Einkehrstätte. Nach wechselhafter Geschichte, lange Zeit geschlossen, wurde das Objekt von einer Uhrenfabrik übernommen und entsprechend umfunktioniert.

Kurz nach der Todmühle überschreiten wir die *Prießnitz* auf der *Todbrücke*. Diese Brücke, schon 1568 urkundlich erwähnt, hatte ihren Namen nach dem alten Brauch des *Todaustreibens* erhalten: Am dritten Sonntag vor Ostern wurde eine Strohuppe als Sinnbild des Todes zur Brücke getragen, dort angezündet und deren Asche in die Prießnitz gestreut, um den in alten Zeiten eher gefürchteten Winter auszutreiben (Foto).

Nach wenigen Metern auf der Landstraße erreichen wir rechts den *Weißiger Weg* (**W**). Gegenwärtig durchzieht er nur das Gebiet der Dresdner Heide, in Langebrück endend. Er war aber in früheren Zeiten ein bedeutender Verkehrsweg, der vermutlich vom Elbübergang in Pirna, die Heide querend, über Radeburg Großenhain erreichte.

Auf gut ausgebautem Weg ist unser nächster Orientierungspunkt der den *Weißiger Weg* kreuzende *Nachtflügel* (**N**), in den wir rechts einbiegen. Hier nahe der Wegkreuzung stand früher die *Alte Heidemühle*. Im Winkel zwischen den beiden Wegen erkennt man noch deutlich die Vertiefung des Mühlteiches. Gleichfalls sind im Wald der von der Prießnitz aus das Wasser zuführende Mühlgraben ebenso wie der Abflussgraben als Hohlen auffindbar. Die alte Heidemühle, früher zu Weißig gehörend, ist schon in der ersten Hälfte des 16. Jh. nachgewiesen. Sie existierte an dieser Stelle bis 1841. Ihr letzter Besitzer verlegte sie danach an den Übergang der Radeberger Straße über die Prießnitz, dort noch heute als Heidemühle bekannt.

Dem *Nachtflügel* folgend, überschreiten wir nun die Prießnitz auf einem schönen gewölbten Naturstein-Durchlass, der im Jahr 2004 sorgfältig restauriert wurde (Foto).

Zurück auf dem *Nachtflügel*, queren wir nach einer kurzen Steigung den *Zirkel* (**X**). Ab dieser Kreuzung fordert uns der *Nachtflügel* etwas mehr; er ist abschnittsweise in recht schlechtem Zustand. Linkerhand sehen wir eine durch Windwurf, durch die Trockenheit der letzten Jahre und den Borkenkäferbefall gelichtete Fläche, die im Zuge des Waldumbaus mit jungem Laubholz bepflanzt ist – eine Maßnahme, die jetzt häufiger zu beobachten ist, um den noch vorherrschenden hohen Nadelholzbestand zu reduzieren und so den Wald besser gegenüber Schädlingsbefall und Klimawandel auszurüsten.

Mit der Schneise 6 treffen wir einen Bestandteil des vom Forstwissenschaftler *Heinrich Cotta* 1832/33 eingeführten Schneisen- und Flügelsystems an. Es teilt den Wald in regelmäßige Rechtecke von 429 m x 859 m (100 bzw. 200 Feldmesserruten), die so genannten Forstabteilungen, und dient noch heute der Bewirtschaftung des Forstes.

Weiter dem *Nachtflügel* folgend, erreichen wir nach dem Abzweig des *Alten Mühlwegs* (**M**) die *Hohe Brücke* und damit das *Ullersdorfer Dorfwasser*. Diese unter Verwendung von Bruchsteinen gefügte Gewölbebrücke (Foto) ist wohl die ansehnlichste Brücke ihrer Art in der Dresdner Heide und wurde im Jahre 2003 durch die Firma Kunert (Weißig) sorgfältig restauriert. Ein Abstieg zum Wasserlauf lohnt sich, um den repräsentativen Eindruck dieses Bauwerks zu genießen.

Nach einem kurzen Abschnitt auf dem *Nachtflügel* schwenken wir nach rechts auf den mit einem gelben Punkt gekennzeichneten Wanderweg und kommen zum ausgebauten *Ochsensteig* (**Os**). In südöstliche Richtung diesem Weg folgend, überqueren wir in einer kleinen Senke das Dorfwasser erneut und tangieren die *Ullersdorfer Hofewiese* (Foto). Schon in der Mitte des 16. Jh. urkundlich erwähnt, diente diese Wiese zur Heugewinnung für das Vieh des sächsischen Hofes und zur Wildfütterung im Winter. Im 18. Jh. durch Aufforstung wesentlich verkleinert, wird sie bis heute landwirtschaftlich genutzt. Nach einem letzten Stück auf dem *Ochsensteig* erreichen wir bergan den Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Eine Einkehrmöglichkeit bietet eine kleine Pizzeria in Ortsmitte.